

- von lat. *mercari* = Handel treiben

- von seinen Kritikern (Physiokraten/Adam Smith) geprägte **Bezeichnung** für die **Wirtschaftspolitik der absolutistischen Staaten** des **16.-18. Jahrhunderts** → gekennzeichnet durch *Interventionismus* und *Dirigismus* (= planmäßige Eingriffe in die Wirtschaft und protektionistische Maßnahmen des Staates)

⇒ der Merkantilismus war »*Staats- und Volkswirtschaftsbildung zugleich*« (Gustav Schmoller)

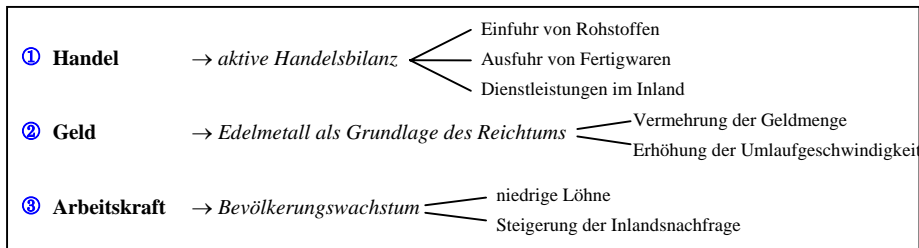
⇒ der Merkantilismus umfasst die *konkrete Summe* der wirtschaftspolitischen Maßnahmen, er war keine geschlossene *Wirtschaftstheorie*, d.h. ein einheitliches und systematisches Lehrgebäude → alle theoretischen Überlegungen waren bestimmt von *Praktikern*, also handelnden Personen und den dahinterstehenden Regenten, die sich jeweils auf die besonderen Umstände in ihren Staaten bezogen und spezifische Einzelmaßnahmen erörterten (das Schrifttum besteht aus einzelnen Traktaten, nicht aus Systemen) → vgl. insbesondere »Colbertismus«

- **Ziel** des Merkantilismus war die **Förderung der nationalen Wirtschaftskraft**, um dem Staat möglichst große Geldmittel (durch ein erhöhtes Steuervolumen) für Heer, Hof und Verwaltung zu beschaffen → erhöhter Finanzbedarf des zentralistischen und rationalistischen *absolutistischen* Verwaltungsstaates

- als Grundlage der Macht der absolutistischen Staaten wurde der **Reichtum** gesehen (»Je größer der Reichtum, desto größer die Macht«) → die Merkantilisten erkannten den Zusammenhang zwischen politischer Macht und wirtschaftlichem Reichtum

⇒ deshalb förderten sie das *Wachstum* aller Wirtschaftszweige und aller Produktionsfaktoren, die zur *Mehrung des Reichtums* beitragen können! (↔ Hauswirtschaft, Gutswirtschaft und Zunftwesen wurden als nicht mehr ausreichend angesehen, stattdessen strebte die Zentralisierung der staatlichen Verwaltung die *Effektivierung und Kontrolle* aller ehemals autonomer Wirtschaftszweige an)

- die Merkantilisten konzentrierten sich v.a. auf **3 Ebenen des Wirtschaftssystems**:



- zu ①: ■ eine **aktive Handelsbilanz** sollte mit den folgenden Grundsätzen der Handelspolitik erreicht werden:
 - Minimierung der *Einfuhr* von Fertigwaren
 - Förderung der *Einfuhr* von Rohstoffen
 - Minimierung der *Ausfuhr* von Rohstoffen
 - Förderung der *Ausfuhr* von Fertigwaren
- die Merkantilisten hatten einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge des Handels ⇒ es wurde erkannt, daß es durchaus zu kurzfristig **passiven Saldi** kommen kann und darf → die Einfuhr von Rohstoffen ergibt zwar ein passives Saldo, ermöglicht aber den gewinnbringenden Export von Fertigwaren, welcher zu einer insgesamt **aktiven Handelsbilanz** führt (z.B. können Rohstoffeinfuhren aus den Kolonien und der anschließende Reexport in diese zu einem **bilateral passiven Saldo** führen, der aber durch die damit erzielten Gewinne insgesamt ausgeglichen wird)
- die Handelsbilanz wurde von den Merkantilisten aber nur als ein Teil der **Zahlungsbilanz** verstanden → neben der reinen Handelstätigkeit Berücksichtigung von Dienstleistungen und Kapitaltransfers, die möglichst gering gehalten werden und von *inländischen* Unternehmen und Institutionen erbracht werden sollen (Zinsen für ausländisches Kapital, Subsidien, Transporte, Versicherungen ...)

- zur Gewährleistung dieser außenwirtschaftlichen Ziele bediente sich der Staat einer Reihe **tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse**:

⇒ *tarifäre Handelshemmnisse*

→ Zölle

→ Steuern

→ Gebühren (für Wege, Flüsse, Brücken)

⇒ *nichttarifäre Handelshemmnisse*

→ Preisbeeinflussung

→ Mengenbeeinflussung

→ Untertanenbevorzugung bei staatlicher Auftragsvergabe

→ Handelsmonopole

→ Einfuhrüberwachungen

→ Schmuggelkontrollen

- zu ②: ■ der Merkantilismus erkannte dem **Geld** = Edelmetall eine sehr große Bedeutung zu (in seiner Funktion als *Tauschmittel* zur Ankurbelung der Wirtschaft, nicht in seinem Wert, z.B. bei reiner Hortung, an sich) → Weiterentwicklung *monetaristischer Theorien*

- deshalb dienten die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Merkantilisten vorrangig der ...

⇒ **Vermehrung der Geldmenge** → durch Außenhandelsüberschüsse (damit verbundene Erhöhung der Kaufkraft führt zu erhöhter Produktion)

⇒ **Erhöhung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes** → durch Ankurbelung des Binnenhandels

»Ein Bürger kauft für 4 Gulden einen Hut, der Hutmacher für 4 Gulden seidene Strümpfe, der Strumpfschneider für 4 Gulden einen Degen, der Schwertmacher...«

⇒ 4 Gulden auf der einen Seite ergeben multiplizierende Wirkung

(schnellerer Umlauf des Geldes führt zu rascherer Handelstätigkeit, weil das Geld schneller wieder ausgegeben wird, und damit zur Erhöhung der Produktion)

- diese Maßnahmen hätten normalerweise zu *inflationären Tendenzen* (= Preissteigerungen) geführt, weil sich die Nachfrager gegenseitig im Preis überboten hätten ↔ wegen des allgemeinen Bevölkerungsmangels herrschte aber eine akute **Unterbeschäftigung**, so daß Arbeitskräfte, Boden und Produktionskapital jederzeit in den Wirtschaftsprozeß eingegliedert werden konnten (d.h. die Angebotsseite konnte durch eine Erhöhung der Produktion entgegenwirken)
- zu ③: ■ systematische staatliche Bevölkerungspolitik (**Peuplierung**) mit dem Ziel der Erhöhung der Bevölkerungszahl und -dichte ⇒ um die Löhne zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Exportgüter niedrig zu halten (wegen der geringeren Produktionskosten) und die inländische Nachfrage (»consumtio interna«) zu erhöhen (↔ in Regionen mit massivem Bevölkerungsschwund infolge Seuchen und/oder Kriege auch zur bloßen Wiederbesiedlung wüster Landstriche)

[es zeigt sich hierbei eine *veränderte Einstellung gegenüber dem Konsum* bei den Merkantilisten:
 Luxus wird jetzt als *ökonomisch sinnvoll* legitimiert ↔ im MA war nur der *ethisch* begründete
 Konsum erlaubt]

- zur Gewährleistung des Bevölkerungswachstums bediente man sich einer Reihe staatlicher Instrumentarien
 - *Auswanderungsbeschränkungen* (v.a. von Fachkräften)
 - Förderung der *Einwanderung* (durch materielle Hilfen [Grund und Boden, Startkapital, Werkzeug] und religiöse Toleranz)
 - Vermehrung der *Eheschließungen* (zur Anhebung der Geburtenzahl)
 - Verschärfung der *Arbeitsdisziplin* (Reduzierung kirchlicher Feiertage [Abschaffung des »Müßiggangs«], Errichtung staatlicher Zucht- und Arbeitshäuser sowie Ausbildungsstätten)

- die Merkantilisten gingen in ihren Theorien davon aus, daß die Rohstoffvorräte der Erde **konstant** seien → wirtschaftlicher Reichtum konnte immer nur *auf Kosten anderer Länder* erlangt werden, d.h. wenn die anderen einen Teil ihres Reichtums verlieren (»des einen Verlust ist des anderen Gewinn«)
 - ⇒ deshalb die Forderung, daß der Handel *gewinnbringend* zu gestalten sei, so daß viel fremdländisches Geld in das eigene Land gelangt
 - ⇒ die Theorie der konstanten Ressourcen diene aber auch als Legitimation des Handelskriegs (z.B. Kaperflotten) als wirtschaftspolitische Maßnahme
- der Merkantilismus verfügte somit über einen umfangreichen **wirtschaftspolitischen Maßnahmenkatalog**, der je nach Staat und seinen unterschiedlichen Bedingungen *variieren* konnte:
 - Betonung der *großgewerblichen* Erzeugung (Verlag, Manufaktur, Fabrik) zur kostengünstigen Produktion großer Mengen bei gleichbleibender (standardisierte/überwachbare Herstellungsverfahren) Qualität
 - staatliche *Produktionsmonopole* (z.B. Porzellanmanufakturen)
 - Errichtung neuer *Gewerbezweige*
 - *Währungseinheit* durch staatliche Münzstätten zur Erleichterung des Binnenhandels
 - Erschließung von Rohstoff-/Edelmetallquellen durch Förderung des *Bergbaus*
 - Verbesserung der *Verkehrswege* zur Erleichterung des Binnenhandels
 - Abbau innerstaatlicher Handelshemmnisse (*Binnenzölle*) und Rechtsvereinheitlichung
 - Ausbau des *Steuerwesens* (z.B. Akzise = indirekte Verbrauchssteuer)
 - *protektionistische* Zollpolitik (Außenhandelskontrollen)
 - Einfuhr von Rohstoffen → Ausfuhr von Fertigwaren (= *aktive Handelsbilanz*)
 - *koloniale Erschließung* und Gründung von Handelskompanien (→ intensive Suche nach Edelmetallvorräten, um die Geldmenge zu erhöhen sowie die Erschließung neuer Absatzmärkte)
 - *Handelskriege* (z.B. Kaperflotten) zur Gewinnung des Reichtums anderer Staaten
 - Förderung des Bevölkerungswachstums (*Peuplierung*)

- der Merkantilismus wurde aber langfristig zu einem **Hindernis** für die wirtschaftliche Entwicklung:
 - Förderung der *Bestechlichkeit* der staatlichen Beamten (wegen ihrer Befugnisse zur Vergabe wirtschaftlicher Privilegien/Subventionen/Genehmigungen)
 - Schwächung des *Innovationsgeistes* und der Risikobereitschaft durch Subventionen und Ausschaltung ausländischer Konkurrenz durch Handelshemmnisse
 - Reglementierung des Produktionsablaufs und Qualitätsvorschriften unterstützten nicht den neuen Trend zur *Massengüterproduktion*

⇒ **Überwindung** des Merkantilismus durch die *Physiokraten* (= für die »natürliche« Ordnung der Gesellschaft → nur der Ackerbau sei produktiv, völlige Freizügigkeit von Handel und Gewerbe) und den wirtschaftlichen *Liberalismus*
- in **Frankreich** besondere Spielart des Merkantilismus → **Colbertismus**

⇒ staatliche Wirtschaftspolitik forciert durch den Finanzminister Ludwigs XIV., *Jean-Baptiste Colbert* (1619-1683)

- Entwicklung erster wirtschaftlicher Theorien v.a. durch *Jean Bodin* (1530-1596) → *Staatstheoretiker* (»Les six livres de la république«, 1576 = theoretische Begründung des Absolutismus durch die Lehre von der Souveränität des Staates)
 - die merkantilistische Wirtschaftspolitik beginnt bereits unter Heinrich IV. (1589-1610) und seinem Finanzminister *Sully* → Weiterführung durch Richelieu und Mazarin
- in **England** wirkte der Merkantilismus durch eine spezifische Abart des Monetarismus → **Bullionismus** (von engl. bullion = Münzbarren)

⇒ im Vordergrund dieser monetären Theorien stand die Rolle des Geldes im *Außenhandel* (der mangels eigener Edelmetallvorräte die einzige Quelle des englischen Reichtums darstellen konnte)

- in **Deutschland** spezifische Ausprägung → **Kameralismus** (von lat. camera = fürstliche Schatzkammer)

⇒ Wirtschaftspolitik des Staates zielt in erster Linie auf die Steigerung des wirtschaftlichen Wohlstands des ganzen Landes (denn dieses mußte nach den Verwüstungen des 30jährigen Krieges erst wieder aufgebaut werden, wobei wirtschaftliche Maßnahmen gleichberechtigt neben sozialen und juristischen standen) und nicht so sehr auf den *fürstlichen Finanzbedarf* als Grundlage der absolutistischen Machtausübung wie in anderen Staaten

→ in Deutschland weniger auf die Förderung des Handels ausgerichtet, sondern auf die Förderung der **Landwirtschaft** und das **Wachstum der Bevölkerung**

- die Wirtschaftslehre (»*Kameralwissenschaft*«) war eine unreflektierte und unphilosophische Sammlung praktischer Erfahrungen und Handlungsanweisungen, die sich besonders auf die Verwaltungs- und Staatslehre bezog, da der Ausbau des fürstlichen Herrschaftsapparats beim Wiederaufbau des Landes im Vordergrund stand
 - bedeutendste theoretische Grundlage für den Merkantilismus in Deutschland bildet das Werk »Politische Discurs« von *Johann Joachim Becher*, 1668 → oberstes Ziel sei die Bevölkerungsvermehrung, um die Inlandsnachfrage (»*consumtio interna*«) zu steigern
- der Merkantilismus hatte seine **Ursprünge** in der Wirtschaftsgesinnung der **Handelsstädte** des Mittelalters (→ gewerbliche Erzeugung und frühkapitalistisches Gewinnstreben) ⇒ theoretische Verknüpfung des Handelsbürgertums mit der Verwaltung moderner Territorialstaaten

- der **Monetarismus** ist der *Vorläufer des Merkantilismus* (»1. Phase des Merkantilismus«)

⇒ im 15. und 16. Jh. erarbeitete *Theorien über das Geldwesen* [in Deutschland z.B. Luther* und Kopernikus, in England z.B. Gresham, in Frankreich z.B. Bodin]

begünstigt durch das gesamtwirtschaftliche Phänomen der *Preisrevolution* (= Preissteigerungen) im 16. Jh. nach der Agrarkrise des 15. Jh., die die Monetaristen in der inflationären Entwicklung des Geldwesens begründet sahen

→ Vergrößerung der *Geldmenge* v.a. durch Edelmetallzustrom aus den Kolonien

→ zunehmende *Münzverschlechterung* (= gleichbleibender Nominalwert bei sinkendem Feingehalt) führte zur Reduzierung der Kaufkraft des Geldes

⇒ die Monetaristen sahen in dem bloßen *gehorteten Geld*, also dem Umfang der unbewegten Geldmenge, die Quelle für den Reichtum einer Nation schlechthin

(↔ die Merkantilisten dagegen bemaßen den Reichtum einer Nation an der Höhe des *Profits*, der sich durch eine *Verwendung* (= Einspeisung in den Wirtschaftsprozess) dieses Geldes erreichen ließ)

- von etwa **1880-1945** Periode des **Neomerkantilismus**

→ *interventionistische Wirtschaftspolitik* der europäischen Nationalstaaten mit einem ähnlichen Maßnahmenkatalog wie der des Merkantilismus (z.B. Handelshemmnisse [Wiedereinführung von Schutzzöllen im Deutschen Reich 1879] und staatliche Wirtschaftslenkung)

→ Maßstab war auch hier die *Machtentfaltung des Staates*, zu dessen Zweck die wirtschaftspolitischen Eingriffe vollzogen wurden (v.a. im *faschistischen* Deutschland und Italien, in denen die Erlangung der »Kriegsbereitschaft« oberstes Ziel war)

* für die wirtschaftliche *Autarkie* Deutschlands gegenüber anderen Ländern